
Inhalt

Vorwort	1
<i>Wolfgang Blumenthal</i>	
ERÖFFNUNGSPLENUM	
Eröffnung	5
<i>Armin Nentwig</i>	
<i>Hauptvorträge</i>	
Berufliche Rehabilitation und Integration als Zukunftschance für behinderte Menschen	9
<i>Rudolf Kraus</i>	
Flexibilisierung des Arbeitsmarktes und Realisierung des Rehabilitationsauftrags durch die Arbeitsverwaltung	14
<i>Jürgen Göbel</i>	
Berufliche Rehabilitation durch die Rentenversicherung im Zeichen sich ändernder Rahmenbedingungen	20
<i>Klaus Schenke</i>	
Anspruch und Wirklichkeit bei der beruflichen Rehabilitation und Integration	27
<i>Ina Stein</i>	
Das System der beruflichen Rehabilitation – Kritik und Anstöße	35
<i>Wolfgang Seyd</i>	
Warum haben Sie eigentlich keinen behinderten Kollegen? (Informationen zur Kampagne „Aktion Grundgesetz“)	46
<i>Friedhelm Peiffer</i>	

Fachvorträge mit Diskussion

Veränderte Formen der gesellschaftlichen Solidarität und die Stellung von Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft <i>Dieter Dreisbach</i>	49
Erfahrungen und Perspektiven der Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation <i>Ulrich Wittwer</i>	56
Internationale Erfahrungen in der beruflichen Rehabilitation <i>Jan Albers</i>	61
Transforming the Employer from Target/Client to Customer/Partner <i>Susan Scott-Parker</i>	66
Auflösung der Schnittstellenproblematik in der Rehabilitation durch Vernetzung der Strukturen <i>Hans-Martin Schian</i>	74

ARBEITSGRUPPENSITZUNGEN**AG 1: Methodisch-didaktische Gestaltung von Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation**

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt GbRE – Ganzheitliche berufliche Rehabilitation Erwachsener <i>Henry Aretz, Silke Meinass-Tausendpfund und Wolfgang Seyd</i>	85
Ziele, Gestaltung und Rahmenbedingungen von individualisierten Qualifizierungsverläufen <i>Hartmut Fuchs</i>	89
Integration durch Kooperation – Entwicklung und Durchführung von Fortbildungsseminaren für Ausbilder in Betrieben und Berufsbildungswerken <i>Anette Bergmann</i>	100
Die Modularausbildung – ein Weg für behinderte und benachteiligte Jugendliche zur beruflichen Integration <i>Günter Scharff</i>	104
Entwicklung von Lernarrangements im Forschungsvorhaben ZUK „Zukunftssicherung hörbehinderter ArbeitnehmerInnen in kaufmännischen und technischen Berufen durch berufsfeldübergreifendes Lernen“ <i>Hans Christoph Strauß</i>	107

Berufsabschlußprüfung ohne Sprachbarrieren – TOP-Aufgabenbank für textoptimierte Prüfungen <i>Inge Cremer</i>	112
Berufliche Förderung in der Werkstatt für Behinderte – vor dem Hintergrund aktueller Problemstellungen <i>Rainer Brackhane</i>	117
Die Belastungserprobung und Arbeitstherapie – Klinische Studie anhand des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens <i>Jürgen E. Müller</i>	120
Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 1 <i>Silke Meinass-Tausendpfund und Henry Aretz</i>	125
 AG 2: Einleitung und Durchführung von Rehabilitationsverfahren	
Fallbeispiel einer berufsbiographischen Integrationsstörung <i>Wolfgang Dern</i>	129
Rehabilitation als Grundkonstante von Lebensbewältigung <i>Jörn Greve</i>	136
Rechtliche Rahmenbedingungen für die Entscheidungspraxis der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) <i>Susanne Band</i>	142
Rechtliche Rahmenbedingungen für die Entscheidungspraxis von Rehabilitationsberatern <i>Wolfgang Römer</i>	146
Implikationen von Checklisten und beruflichem Assessment <i>Günther Raß</i>	149
Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 2 <i>Susanne Band</i>	151
 AG 3: Berufliche Integration – Vermittlung, Übergänge, Alternativen	
Outplacement für Schwerbehinderte in Hamburg <i>Hans-Günther Ritz</i>	155
Reha-Management des Haftpflichtversicherers – Vernetzung der am Rehaprozess Beteiligten <i>Gudrun Rischar</i>	164

Betriebliche / betriebsnahe Maßnahmen der beruflichen Integration <i>Gerhard Tröger</i>	166
Erfahrungen der Integrationsfachdienste der Hauptfürsorgestellen im Jahr 1997 <i>Peter Beule</i>	168
Die Bayerische Qualifizierungsinitiative für Menschen mit Behinderung in Werkstätten für Behinderte <i>Ulrike Arnhard und Werner Fack</i>	172
Erfahrungen der Berufsbildungswerke bei der beruflichen Integration – Exemplarisch dargestellt anhand der Aktivitäten des BFW Oberhausen <i>Klaus Göbelt</i>	180
Die Landesqualifizierungsmaßnahme für arbeitslose Schwerbehinderte mit Einstellung in den Dienst des Landes NRW nach Qualifizierung zu Verwaltungsfachangestellten bei den BFWs Oberhausen und Düren <i>Heike Kuhn</i>	183
Erfahrungen der Integrationsfachdienste bei der beruflichen Rehabilitation <i>Josef Kretzer</i>	185
Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 3 <i>Stephan Pfeiffer</i>	188
 AG 4: Sozialstaat – Ökonomie – soziale Verantwortung	
Zwischen Ökonomie und sozialer Verantwortung: Die zweite Chance – berufliche Rehabilitation im betrieblichen Umfeld <i>Reinhold Blanke-Bohne</i>	193
Rehabilitation und Integration in das Arbeitsleben für Menschen mit schwersten geistigen Behinderungen und gravierenden Verhaltensproblemen – (k)ein Thema für unseren Sozialstaat ? Zehn kommentierte Thesen zum Problem <i>Reinhard Markowetz</i>	198
Soziale Verantwortung im Kontext „schlanker Staat“ – Das Aktions- programm „Einstellung und Beschäftigung von Mitarbeitern mit Schwerbehinderung beim Freistaat Bayern“ <i>Rainer Mauch</i>	212
EBBA – Ein Fachberatungsangebot für Arbeitgeber und Schwer- behinderte <i>Regina Ohlwerter</i>	217

Telearbeit als zukünftiges Arbeitsfeld behinderter Menschen: Chancen, Risiken, strukturelle Voraussetzungen <i>Thomas Lilienthal</i>	219
Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 4 <i>Hans-Jürgen Leutloff</i>	224
AG 5: Probleme der beruflichen Rehabilitation und Integration am Beispiel der Lernbehinderten	
Die Problematik der Definition und Diagnostik von Behinderung, insbesondere von Lernschwäche, Lernbeeinträchtigung und Lernbehinderung <i>Peter Schopf</i>	229
Projekt DIMA – Ein Lösungsansatz: DIK (Diagnosekatalog) zur institutions- und fachgebietsübergreifenden Standardisierung der Terminologie und der Diagnosekriterien <i>Gottfried Huber</i>	233
Projekt DIMA – Erste Ausarbeitung einer Kategorie aus dem Diagnosekatalog DIK <i>Petra Reisinger</i>	237
Erwartungen eines Rehaträgers: Steuerung von Maßnahmen durch Operationalisierung des individuellen Hilfebedarfs (Lernortediagnostik, Förderdiagnostik) <i>Dieter Schäfer</i>	241
Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 5 <i>Ulrich Purschke</i>	244
AG 6: Probleme der beruflichen Rehabilitation und Integration am Beispiel der psychisch Behinderten	
Berufliche Rehabilitation psychisch Behinderter mit schizophrenen Basisstörungen <i>Klaus Fasshauer</i>	249
Empfehlungen für ein regionales berufliches Rehabilitationssystem für psychisch Kranke und Behinderte <i>Christiane Haerlin und Hermann Mecklenburg</i>	252

Berufsvorbereitende und begleitende Hilfestellungen im integrierten Verbundsystem von Psychiatrischer Tagesklinik, Förderverein und Psychosozialem Dienst <i>Ursula Berninger</i>	256
Erfahrungen und Konzepte der Rehabilitationseinrichtungen RPK – medizinische und berufliche Rehabilitation sowie Integration von psychisch Kranken und Behinderter <i>Rüdiger Bangen</i>	259
Erfahrungen bei der Vorbereitung von psychisch Behinderten auf die Ausbildung <i>Cornelia Grenz</i>	263
Erfahrungen und Konzepte der BTZ – Berufliche Rehabilitation und Integration von Menschen mit psychischen Behinderungen <i>Alfred Meier und Franz Thomas Gann</i>	266
Wer immer strebend sich bemüht, den – und nur den – wollen wir vermitteln – Gedanken zur Vermarktung beruflicher Trainings für psychisch behinderte Menschen <i>Henning Hallwachs</i>	270
Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 6 <i>Klaus Fasshauer</i>	274
 AG 7: Besondere Probleme der beruflichen Rehabilitation und Integration für ältere Behinderte	
Forderungen zur beruflichen Rehabilitation Älterer aus der Sicht der Medizin <i>Tilman Huber</i>	279
Bildungsangebote der BFW für ältere behinderte Arbeitnehmer – Vermittlungschancen und Kooperation mit den Unternehmen <i>Rudolf Kluge</i>	283
Integrationsmaßnahme zur direkten Wiedereingliederung von Rehabilitanden (IWR) im BFW Nürnberg <i>Heinz Lechner</i>	288
Qualifizierungsmaßnahme für arbeitslose Schwerbehinderte zur Übernahme in den Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen <i>Manfred Müller</i>	290
Beschäftigungschancen von älteren Behinderten speziell im Hinblick auf Menschen mit erworbener Hirnschädigung <i>Erich Rieger</i>	293

Erfahrungen aus 15 Jahren beruflicher Fortbildung (auch älterer) hörgeschädigter Arbeitnehmer <i>Hans Christoph Strauß</i>	296
Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 7 <i>Achim Backendorf</i>	300
 AG 8: Rehabilitation aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmersicht	
Erfahrungen der Siemens AG bei der Integration behinderter Menschen <i>Hans Singer</i>	305
Möglichkeiten der Kompensation von Behinderungen im Arbeitsleben durch gezielte Rehabilitation <i>Hans-Martin Schian</i>	308
Sicherstellung der beruflichen Rehabilitation durch die Renten- versicherung <i>Enno Henjes</i>	311
Unterstützung von Personalentscheidungen zugunsten behinderter Menschen durch gezielte Information und qualifizierte Beratung – das Informations-Beratungs-System (IBS) als unternehmerische Entscheidungshilfe <i>Roland Wahler</i>	313
Berufliche Integration Behinderter auf breiter Front fördern <i>Manfred Leinenbach</i>	316
Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 8 <i>Detlef Friedrich</i>	318
 AG 9: Berufliche Rehabilitation vor Rente in Europa	
Berufsbezogene Rehabilitation und Integration von Menschen mit Behinderungen – Aktivitäten des Europarates <i>Thorsten Afflerbach</i>	323
Der Beitrag der Medizin zur erfolgreichen beruflichen Rehabilitation in Spanien <i>Alberto Hidalgo de Caviedes</i>	338
Berufliche Rehabilitation in Schweden und Deutschland <i>Andreas Weber</i>	342

Berufliche Rehabilitation vor Rente in Europa – Beispiel Dänemark <i>Ib Bjerring Nielsen</i>	347
Berufliche Bildung in Europa unter Berücksichtigung von Osteuropa <i>Udo Knietsch</i>	353
Effizienz in der beruflichen Rehabilitation – Ergebnisse einer ILO- Vergleichsstudie <i>Martin Albrecht</i>	359
Berufliche Rehabilitation vor Rente in Frankreich <i>Daniel Duminger</i>	364
Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 9 <i>Friedrich Mehrhoff</i>	372
AG 10: Erfahrungen und Probleme bei der medizinisch-beruflichen Rehabilitation	
Integration medizinisch-therapeutischer und berufsfördernder Inhalte <i>Peter Holzmann</i>	377
Die medizinisch-berufliche Rehabilitation psychisch behinderter Menschen <i>Peter Kuntz</i>	380
Übergang in das Arbeitsleben und soziale Verselbständigung – am Beispiel seelisch behinderter Erwachsener <i>Tilman Fischer und Hans Stadler</i>	383
Berufliche Rehabilitation schwerstbehinderter junger Menschen mit neurologischen Schädigungen <i>Gabriele Runge-Soppe</i>	391
Berufliche Rehabilitation schwerstbehinderter junger Menschen mit neurologischen Schädigungen <i>Sabine Wienecke</i>	395
Aktuelle Situation der medizinisch-beruflichen Rehabilitation aus der Sicht der Berufsberatung für Behinderte <i>Dieter Schäfer</i>	399
Erfahrungen und weitere Entwicklung der medizinisch-beruflichen Rehabilitation aus Sicht der Rentenversicherungsträger <i>Ernst Müller</i>	402

Frühes Schadensmanagement des Unfallversicherers als Schlüssel für die Erhaltung des Arbeitsplatzes am Beispiel einer beruflich bedingten Erkrankung	404
<i>Paul Gurock</i>	
Behandelndes Case Management vor Ort zur sozialen und beruflichen Reintegration schädelhirnverletzter Unfallopfer	407
<i>Winfried F. Ehrhardt</i>	
Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 10	417
<i>Peter Holzmann</i>	

ABSCHLUSSPLENUM

„Verantwortung der Gesellschaft für die berufliche Integration behinderter Menschen“ – Kernaussagen der Podiumsdiskussion	421
<i>Bärbel Reinsberg (Zusammenfassung)</i>	
Resümee des Tagungspräsidenten	435
<i>Wolfgang Seyd</i>	
Schlußwort	438
<i>Wolfgang Blumenthal</i>	

POSTER

Berufliche Rehabilitation und Integration im BFW Oberhausen – Projektarbeit:	
Nr. 23 – Weichen richtig stellen (1. Preis)	443
Nr. 25 – Schwer beschäftigt (2. Preis)	444
<i>Rehabilitanden des Fachbereichs Mediengestaltung für Digital- und Printmedien des BFW Oberhausen</i>	
Erfahrungen bei der Vorbereitung von psychisch Behinderten auf die Ausbildung	445
Nr. 1 – <i>Cornelia Grenz</i> (3. Preis)	
Berufliche Integration psychisch Erkrankter: Ergebnisqualität	446
<i>Maria Papadia</i> (Nr. 6)	
„Integration 2000“ – Projekt zur Vorbereitung von Jugendlichen auf berufliche Tätigkeiten	449
<i>Norbert Gröschl</i> (Nr. 11)	

Mind-Mapping – Eine Lernmethode als Beitrag zur beruflichen Rehabilitation und Integration lernbehinderter Jugendlicher – Ergebnisdarstellung aus dem Bereich ausbildungsbegleitende Hilfen <i>Claudia Lewerenz</i> (Nr. 12)	450
Betriebliches Projekttraining für Mitarbeiter in der beruflichen Rehabilitation <i>Ingrid Asche und Bettina Dilcher</i> (Nr.15)	455
„Eingliederung Hörgeschädigter in das Arbeitsleben durch Sprachkompetenz“ – Bericht über ein Forschungsprojekt der Forschungsstelle zur Rehabilitation von Menschen mit kommunikativer Behinderung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg <i>Elsbeth Ehrhardt</i> (Nr. 16)	457
Vernetzung von medizinischer und beruflicher Rehabilitation: Modellprojekt der Neurologischen Fachklinik Hilchenbach zur beruflichen Wiedereingliederung <i>Bernd Wittmann</i> (Nr. 17)	462
MELBA – Ein Instrument zur beruflichen Rehabilitation und Integration <i>Bernd Müller</i> (Nr. 18)	465
Das Reha-Zentrum Isarwinkel Bad Tölz <i>D. Zeindl</i> (Nr. 19)	468
Nachklinische Übergangs-Rehabilitation Hirnverletzter Neuroberufliche Förderung im Reha-Zentrum Isarwinkel Bad Tölz <i>Eberhard E. Bahr</i> (Nr. 20)	470
Psychiatrische Rehabilitation im Reha-Zentrum Isarwinkel Bad Tölz I. Psychiatrische Reha-Einrichtung (PRE) II. Isarwinkler Werkstätten (IWW) <i>Arnold Torhorst</i> (Nr. 21)	480
Modulare schlüsselqualifikationsorientierte Bildung von Menschen mit geistiger Behinderung (MSB)“ – Materialien zur beruflichen Bildung in der WfB <i>Barbara Herffurth</i> (Nr. 31)	491
Grenzen und Perspektiven der beruflichen Rehabilitation von Menschen mit erworbenen Hirnschäden <i>Ute Knüpfer-Banerjee, Frank Köhler und Ursula Dirksen-Kauerz</i> (Nr. 33)	494
Berufliche Wiedereingliederung Hirnverletzter im Anschluß an ambulante neuropsychologische Therapie <i>Sigrid Seiler, Claudia Wendel und Wolfgang Fries</i> (Nr. 36)	497

Verbesserung des Übergangs zwischen medizinischer und beruflicher Rehabilitation – Pilotprojekt des BFW Dortmund mit der LVA-Klinik Königsfeld, Ennepetal	501
<i>Eckart Fraise (Nr. 37)</i>	
Berufsvorbereitende Rehabilitationsmaßnahmen für Erwachsene mit Folgezuständen nach Schädelhirntrauma und neurologisch-neurochirurgischen Erkrankungen in der Neurologischen Klinik Hessisch-Oldendorf	503
<i>Jürgen Allmann (Nr. 38)</i>	
Abkürzungen	507
Namensregister	509